

Kollektivdrücker für freie Kombination, Schwellung zum Man. II und zur Tuba mirabilis, Rollschweller (Crescendo-Walze) und Prolongement. Die Spielart ist (im Gegensatz zu den alten Orgelwerken) eine ganz besonders leichte und prompte, und bedarf es nur eines ganz geringen Niederdruckes der Taste, um den Ton hervorzubringen. Die kleinen zierlichen Register, 104 an der Zahl, an jeder Seite 52 Register auf 4 Reihen (zu 13 Stück) verteilt, liegen sehr bequem und sind auf die allerleichteste Weise (mit einem Finger) zu handhaben. So wie die Arbeit eine augenscheinlich sehr sorgfältige, saubere und akkurat ist, so ist auch das Material — wie man es wohl selten findet — ein höchst vorzügliches, sorgsam ausgewähltes, sowohl was das Metall (das herrliche Zinn) als auch das Holz anbetrifft. Dem entsprechend ist nun auch die Intonation, die Röver sehr nach Wunsch gelungen; die Klangfarben und Charaktere der verschiedenen Stimmen sind, jede einzelne wieder besonders und höchst charakteristisch gearbt, ihrem Namen entsprechend, sehr glücklich getroffen, z. B. die Rohrwerke, die Gaben von hoher Vortrefflichkeit. Die Klangwirkung des Werkes in der schönen hohen, gotischen Kirche ist eine sehr günstige; so wie die sanften Stimmen durch ihre edlen, vollen und weichen Klänge erfreuen, so entwickelt das volle Werk eine höchst imposante Kraft. Der vortrefflich entworfene und durch seine schönen und kostbaren Pfeifen imponierende Prospekt des Werkes enthält folgende Pfeifen (Princ. 32 f. und Princ. 16 f. des Pedals und Princ. 10 f. vom Man. I), deren Gewicht ca. 80 Zentner beträgt. Die sämtlichen Zinnpfeifen der Orgel haben ein Gewicht von 17,095 Pfund. Die Orgel enthält im Ganzen 5808 Pfeifen. Die 3 Manuale und das Pedal als auch die Registertraktur haben die von Herrn Röver verbesserte Art der Rohrreupneumatik erhalten. Die Windladen sind als pneumatische Kastenladen nach Herrn Rövers eigener bewährter Konstruktion gearbeitet. Zum Betriebe des Gebläses ist ein Wassermotor von vier Pferdekraft angelegt. Der Organist Kleinpaul veranstaltet im Herbst eine Anzahl unentgeltlicher öffentlicher Orgelvorträge, meistens in Verbindung mit Instrumental- und Vocaalsoli, die des Montags Abends stattfinden.

St. Petri.

Das prachtvolle Orgelwerk, im Jahre 1884 von der Firma E. F. Walcker & Comp. in Ludwigsburg erbaut, zeichnet sich sowohl durch seine Disposition, als durch die vielen Kombinationszüge und Tritte aus. Angeregt durch den 1884 verstorbenen verwaltenden Kirchenvorsteher J. G. Gurraf, dessen Wiltwe nach seinem Tode eine namhafte Summe zum Bau hergab, wurde die Orgel nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen der Orgelbaukunst hergestellt. Sie enthält 60 klingende Stimmen auf 3 Manualen und Pedal, 7 Koppelungen, 3 Collectivtritte für alle Manuale und Pedal, 3 verstellbare Kombinationszüge, auf 300 Pfeifen, die durch die Registertraktur einstellbar sind, Forte- und Pianopedal, Registerprolongement und Crescendo-Walze. Die Disposition ist besonders reich an feinen charakteristischen Solostimmen und stützt sich auf eine ansehnliche Fülle achtfünftiger Stimmen, wovon im I. Manual 8, im II. Manual 7, im III. Manual 6 vorhanden sind. Das Pedal enthält 4, 7 sechsfünftige und 6 achtfünftige Stimmen. Die Windladen sind Walcker'sche Kegelläden; das III. Manual und drei Pedalstimmen stehen in der Schwellung. Eine pneumatische elektrische betriebene Maschine sorgt für ausserst leichte, elastische Spielart. Die Orgel enthält 3652 Pfeifen; das Gebläse (zwei grosse Kompensationswerke mit 6 Schöpfern). Der Organist veranstaltet an 12 Dienstag-Abenden im Winter Orgelvorträge mit freiem Eintritt.

St. Thomaskirche.

Hier hat die frühere von J. G. Wolfsteller sen., erbaute Orgel der Petri-Kirche, nachdem sie von dem Sohn des Erbauers, dem hiesigen Orgelbaumeister Ch. H. Wolfsteller gereinigt, sowie wesentlich verbessert und erweitert worden, Aufstellung gefunden. Im Jahre 1900 ist die Orgel von Paul Rother, Ch. H. Wolfsteller Nachf. in Altona, einer gründlichen Durchsicht mit bestem Erfolge unterzogen worden.

Die Christuskirche

In Elmsbüttel enthält eine von der berühmten Orgelbaufirma Carl G. Weigle in Stuttgart als Opus 117 gefertigte, vortreffliche Orgel. Nach einer in dem schönen Prospekt angebrachten, in Eichenholz geschnittenen Gedankenlatte wurde dieselbe am 23. März 1884 gestiftet von Herrn Wilhelm Michelsen und Frau geb. von Bremen im Andenken an ihre drei verstorbenen Kinder. Sie ist nach dem Kegelladensystem erbaut und enthält 33 auf 2 Manuale und 1 Pedal verteilte klingende Stimmen, ausserdem eine Reihe von Orgelzügen und Tritten, welche die Spielbarkeit des Werkes ausserordentlich erleichtern. Ausgezeichnet durch Schönheit der Intonation, sowie durch solide Ausführung in allen ihren Teilen, ist die Orgel eine Hauptzierde der schönen Kirche.

Hellengelotkirche.

Nicht jede so kleine Kirche, wie die Barmbecker Hellengelotkirche, besitzt eine so prachtvolle Konzertorgel, wie es das von der Hamburger Firma Paul Rother anno 1903 daselbst aufgestellte Instrument in jeder Beziehung genannt werden darf. Von den mit einer Gesamtzahl von 1450 Pfeifen erbauten 28 klingenden Stimmen, deren 11 das erste Manual, deren 10 das zweite Manual und 7 das Pedal enthält, müssen besonders die zarten Streich- und Flötenstimmen, die vollen, würdigen Prinzipale und vor allem die ausgezeichneten, reichhaltigen Solostimmen hervorgehoben werden. Ganz aussergewöhnlich charakteristisch und dabei ausserst delikate Intoniert sind u. a. die Clarinette, Gambe, Trompete, Quintaton, Aeoline und Vox celeste.

Dazu gesellen sich vielfache Spielhilfen, die dem Vortragenden eine Abwechslungsreiche und sehr bequeme Selbstregistrierung ermöglichen. Ausser 4 festen und 4 freien Kombinationsdruckknöpfen, deren gegenseitige Selbstauslösung für ein modernes Konzertinstrument unentbehrlich ist, einem Roll- und Jalouise-schweller sind 5 Koppelungen vorhanden, von denen 4 die Verbindung der Manuale unter sich und der Manuale mit dem Pedal besorgen; die fünfte ist eine von dem Erbauer erfundene Melodiekoppel, eine Neuerung, die für die Hervorhebung der Melodie beim Choral von Bedeutung ist.

Die Windladen bestehen aus Kegelläden mit Rohrreupneumatik und zeichnen sich durch auffallend präzise und sichere Funktion aus. Ein Ventilatorgebläse mit Elektromotor, das erste dieser Art in Hamburg, liefert dem Werke einen sehr ruhigen, gleichmässigen Wind.

Alles in allem repräsentiert sich dies kleine Meisterwerk, trotzdem es an Grösse mit denjenigen grossen Kirchen nicht schriftthalen kann, als eine hervorragende moderne Konzertorgel ersten Ranges, von deren Klangschönheit (das Äussere ist einfach gehalten) man sich persönlich beim Besuch der 6 unentgeltlichen Orgelkonzerte überzeugen kann, die der ausgezeichnete Orgelvirtuose Walter Armbrust unter Mitwirkung hervorragender Künstler in dem Zeitraum von Oktober bis April veranstaltet.

Kirche St. Johannis zu Eppendorf.

Das im Jahre 1903 von der hiesigen Orgelbaufirma Paul Rother, Wolfsteller Nachf., erbaute Orgelwerk ist eins der bedeutendsten der Neuzeit. Es enthält 36 klingende Stimmen mit aussergewöhnlich schöner, charakteristischer Intonation und hat 2 Manuale zu je 56 und 1 Pedal zu 80 Tasten; auch sieht das ganze Werk in Schwellung und zwar so, dass Pedal, I. und 2. Manual jedes in einem Schwellkasten für sich stehen und allein oder auch nach Belieben zusammen benutzt werden können. So kann die Modulationsfähigkeit der Orgel den höchsten An-

sprüchen angepasst und in überraschend klangvoller Weise gesteigert werden. Ausser den 36 klingenden Registerzügen hat das Werk noch 7 Koppeln, 10 feste und 2 freie Kombinationen, 1 Rollschweller und diverse Einführungs- und Schwelltritte, insgesamt 151 Registerzüge, Druckknöpfe und Tritte. Die Orgel besitzt ausserdem noch eine besondere Neuerung (eigene Erfindung des Erbauers): die 13 Solostimmen der beiden Manuale lassen sich durch Verstärken der Registerzüge auf beiden Manualen spielen, so dass eine ausserordentlich reiche Verwendung der Register möglich wird. Die ganze Mechanik besteht aus verbesserter Rohrreupneumatik mit pneumatischen Kastenladen (eigenes System des Erbauers). Der reich geschnitzte Prospekt ist nach dem Entwurfe des Architekten Julius Faulwasser von dem Erbauer der Orgel ausgeführt.

Dreifaltigkeitskirche in Hamm.

Diese neue Orgel ist aus der Werkstatt von Ernst Röver in Hausneudorf bei Quedlinburg am Harz, dem Erbauer des grossen Nikolai-Werks in Hamburg, hervorgegangen. Sie enthält 25 klingende Stimmen, vier Verkoppelungen und fünf Kollektivdrücker, die sich auf 2 Manuale zu je 38 Tasten und Pedal zu 27 Tasten verteilen. Die vier Nebenzüge: Manual-Koppel I zu II, Manual-Octav-Koppel und Pedal-Koppel I und II sind pneumatisch angelegt und ziehen die Tasten nicht mit herunter. Fünf Druckknöpfe für p, mf, f und ff sind als kleine Pistons im Vortritt des ersten Manuals eingelassen, die bequem während des Spiels zu handhaben sind. Die Auslösung erfolgt gegenseitig selbsttätig. Als Windladen sind pneumatische Kastenladen nach Rövers längst bewährter Konstruktion verwendet, ebenso ist die ganze Registertraktur als Rohrreupneumatik gearbeitet. Ein grosses Magazingebläse, zwei Schöpfer und fünf Regulatoren liefern den Wind, der den Pfeifen direkt zugeht. Das ganze zweite Manual steht in Schwellkasten, dessen sechs Türen durch einen Fusshebel in Bewegung gesetzt werden. In die Kollektivknöpfe sind durch eine einfache Manipulation beliebige Registermischungen einzustellen, so dass man nicht an eine stabile Mischung gebunden ist. Auf die Intonation ist grosse Sorgfalt verwendet und es ist der Charakter der einzelnen Stimmen, wie Oboe, Violine, Cello und Andere mehr streng gewahrt. Die Spielart ist die denkbar leichteste und prompteste und bedarf es nur eines geringen Niederdruckes der Taste, um den Ton zum Ansprechen zu bringen. Der Spieltisch ist aus bestem Pitch-Fineholz in sauberer Arbeit hergestellt, wie überhaupt das verwendete Material, ob Holz oder Zinn, von ausgesuchter Qualität ist.

St. Johannis-Kirche in Harvestehude.

Ein vorzügliches, wenn auch nicht grosses Orgelwerk haben im Jahre 1882 die Orgelbauer Marcussen & Sohn in Apenrade für diese Kirche geliefert. Dasselbe enthält 27 klingende Register, verteilt auf 2 Manuale und Pedal.

Gesundheitswesen.

Krankenhäuser.

A. Staatliche Krankenanstalten.

(Siehe auch Abschnitt I und Inhaltsverzeichnis.)

Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg und das Allgemeine Krankenhaus Eppendorf unterstehen dem Krankenhaus-Kollegium. Letzteres besteht aus zwei Senatsmitgliedern, einem Mitgliede der Finanz-Deputation und acht von der Bürgerschaft erwählten Mitgliedern. Die Leitung der Allgemeinen Krankenhäuser wird dem Allgemeinen Krankenhaus St. Georg durch eine aus einem ärztlichen Direktor und einem Verwaltungsdirektor bestehende Direktion, im Allgemeinen Krankenhaus Eppendorf durch einen Direktor, der Arzt sein muss und einen diesen unterstellten Verwaltungsdirektor. Die gemeinsamen Aufnahmebedingungen für diese Anstalten finden sich weiter unten angegeben.

I. Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg.

Lohnmühenstr., enthält 1750 Krankenbetten; 67 Aerzte und 810 Schwestern, Pfleger und Pflegerinnen sind in der Anstalt tätig. Es besitzt: 1) drei Abt. für innere Kranke; 2) zwei Abt. für chirurgisch Kranke; 3) eine Abt. für Haut- und Geschlechtskrankheiten; 4) eine gynäkologische Abteilung mit Säuglingsabteilung und geburtsbehilflicher Notstation; 5) eine Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskranke; 6) ein Röntgen-Institut; 7) ein Institut für physikalische Therapie; 8) ein pathologisches Institut mit Abteilungen für Serologie und Chemie; 9) drei Polikliniken: eine für chirurgisch Kranke, eine für Augenkranke, eine für Ohren- und Nasenkrankheiten; in diesen wird von 11—1 Mittags unentgeltlichen Kranken unentgeltliche Hilfe gewährt. Der Nachweis der Mittellosigkeit kann verlangt werden. Ferner besteht eine zahnärztliche Versorgung für Inassen der Anstalt. Die Besuchszeit der Kranken im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg ist Mittw. und Sonnt. von 2—4 Uhr.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Krankenhausverwaltung.

II. Das Allgemeine Krankenhaus Eppendorf

gewährt innerlich, chirurgisch und Augen-Kranken jederzeit Aufnahme. Auch ist mit ihm eine Entbindungsbab. verbunden (s. u.). Besuche bei den Kranken sind Mittw., sowie Sonn- und Festtags zwischen 2—4 Uhr Nachm. gestattet.

III. Das Allgemeine Krankenhaus Barmbeck

gewährt männlichen innerlich Kranken Aufnahme.

Bedingungen zur Aufnahme in den drei Anstalten.

Die Aufnahme der Kranken findet in der Regel zwischen 10 und 4 Uhr, in dringenden Fällen zu jeder anderen Stunde im Krankenhaus statt. Kranke werden niemals vom Krankenhaus eingeholt; der Transport ist vom Kranken selbst, dessen Angehörigen oder Vertretern zu beschaffen. Soll derselbe vermittelst eines Krankenwagens der Sanitätskolonne erfolgen, so ist bei der Polizeibehörde (nächste Polizeiwache) darun nachzusuchen.

Das tarifmässige Kostgeld beträgt:

- A. Für Personen, welche in Hamburg wohnen oder infolge ihres Arbeitsverhältnisses hier der Krankenversicherungspflicht unterliegen, sowie für Seeleute auf Schiffen, welche im Hamburger Hafen liegen:
 - In der I. Verpflegungsklasse 4.12.— pro Tag
 - „ II. „ „ „ „ „ „ „ „ 4.— „ „
 - „ III. „ „ „ „ „ „ „ „ 7.— „ „
 - „ IV. „ „ „ „ „ „ „ „ 2.60 „ „
 - „ für Kinder unter 10 Jahren . . . 1.60 „ „
- B. Für Personen, welche in Hamburg weder wohnen, noch hier der Krankenversicherungspflicht unterliegen:
 - In der I. Verpflegungsklasse 4.15.— pro Tag
 - „ II. „ „ „ „ „ „ „ „ 10.— „ „
 - „ III. „ „ „ „ „ „ „ „ 6.— „ „
 - „ IV. „ „ „ „ „ „ „ „ 3.50 „ „
 - „ für Kinder unter 10 Jahren . . . 2.25 „ „

Der Aufnahme gerechnet; K Stiefel, Bi lassung zu es sind; doch tarifmässige Armenbehörden herzustellen. Er

Die gy

enthält 130 B Krankenkassen wird im 8 Das V hauses Epi hausverwa

am Kibpark, 1901, unterst in erster Lin

Es umf

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Die Kr derselben für aber auch di Hülle bedürf Die Re lich festzugen zu und gleiche Das Lu deren ein po gung in Küh Die Ana liche Bibliot und zur Vori In dem senen aus in Verbreitung Personen un Im Haf und Behandi wärtige von werden. A. 3 Besuch dringenden I Reinigt meiden. Für Notorisch mit

Das V

Inhaltsverz

Das Se

untersteht d neben dem innerlich er Kauffeute u finden. Por therie- und 5 Anstalt stehe Das Ke die im Hamt ants und klassen A. 7, wohnenden, sonen betrag Besuch Kostgänger t Das ml bildung von Tropenkrank

Das V

Inhaltsverz In Barmbeck Verpflegungs worden und Oberärzte; P und Dr. Ern Die Anstalt i nahm Geisb haben. Bei e eines Arztes, mationspapi oder Taufsch

Alle A